

Totholz ist natürlicher Bestandteil unserer Gewässer. Es schafft vielfältige Lebensräume und ist gleichzeitig Nahrungsgrundlage für viele Tierarten im und am Wasser. Moderne und ökologische Gewässerunterhaltung sollte die Entstehung von Totholz fördern und so viel Totholz als möglich im Gewässer belassen. Wo dies aus Gründen des Hochwasserschutzes problematisch sein kann (Querbauwerke), können geeignete Schutzmaßnahmen unerwünschte Auswirkungen verhindern. Totholz ist das Schlüsselhabitat zur Zielerreichung der EU-WRRL.



Aufgaben der Gewässerunterhaltung

- Ökologische und wasserwirtschaftliche Bedeutung kennenlernen.
- Wirkungen von Totholzstrukturen im Gewässer abschätzen.
- Beurteilung des Gefahrenpotenzials
- Gegebenenfalls Gefahrenminimierung durch angepasste Schutzstrategien entwickeln.
- Aktives Einbringen zur Strukturverbesserung, Strömungslenkung oder zur Verminderung von Sohlenerosion.

Das Vorhandensein von Totholz an und im Gewässer ist grundsätzlich wünschenswert, solange es nicht zu Beeinträchtigungen im Sinne der Wassergesetze führt.

Aktuelle relevante Paragraphen für das Einbringen bzw. Belassen von Totholz im Gewässer sind:

§6, §38, §39, §41	WHG
§5, §23-26	HWG
§33-34	LWG RP
§56, § 67	SWG

Je häufiger natürlich anfallendes Totholz im Gewässer belassen wird, desto eher können die ökologischen Ziele weiterer Gesetze erfüllt werden (siehe z.B. BNatG, HeNatG, LNatSchG RP und LPfIG RP).



Impressum

GFG mbH
Frauenlobplatz 2
55118 Mainz
Tel.: 06131/613021
info@gfg-fortbildung.de
www.gfg-fortbildung.de



Layout

Werum/Zober

Druck

Druckstudio Gallé GmbH

Bilder

Dr. Marcus Werum
Dipl.-Geogr. Steffen Zober



Totholz in Fließgewässern

*Empfehlungen zur
Gewässerentwicklung*



Bedeutung und Funktion von Totholz

Totholz ...

- ist Nahrungsquelle für viele Kleinlebewesen im und am Gewässer.
- trägt zur Lebensraumvielfalt bei.
- erhöht die Biodiversität und die Besiedlungsdichte einzelner Arten.
- ist kein Problem für die Durchwanderbarkeit.



Totholz ...

- fördert die Eigendynamik des Gewässers.
- bildet wichtige Strukturen im Gewässer wie z.B. Kolke, Auflandungen, Uferabbrüche.
- kann Sohlenerosion verhindern und Sedimente zurückhalten.
- kann Ufer schützen.
- liefert einen Beitrag zum dezentralen Hochwasserschutz.

Darum: Totholz wo immer möglich im Gewässer belassen.

Gefahrenminimierung bei Totholz in Fließgewässern

Totholz ...

- kann im besiedelten Bereich zu unerwünschten Gewässerveränderungen führen.
- kann bei Hochwasser zu Verklausungen an Bauwerken und zu Überflutungen führen.
- kann zu ungewollter Erosion am Ufer führen.



Totholz ...

- kann an Querbauwerken aufgefangen werden (Treibgutfänge).
- kann in Übergangsstrecken abgelagert werden.
- kann fixiert werden.
- muss bei Verklausungsgefahr an Querbauwerken entfernt werden.

Vorsicht bei Totholz im besiedelten Bereich. Daher Schutzkonzepte entwickeln!

Gewässerentwicklung durch Totholz

Totholz ...



- kann kostengünstig zur naturnahen Gewässerentwicklung eingesetzt werden.
- kann zur Sohlenanhebung bei Sohlerosion verwendet werden.
- kann zur Sicherung von Uferstrecken eingebaut werden (z.B. Strömungswende Buhne, Rauhbaum).
- kann gezielt zur eigendynamischen Entwicklung eines Fließgewässers eingesetzt werden, um eine natürliche Laufverlagerung zu initiieren.



Totholz kann kostengünstig zur Gewässerentwicklung eingesetzt werden.